FOKUS AGENDA

mehr unter www.fokusköniz.ch

Mi 19. Feb. 19h30	FokusGebet
Mi 26. Feb. 17h	Abraham Kleingruppe
So 1. März 10h30	Gottesdienst Abraham 3
Mi 4. März	Abraham Kleingruppe
So 8. März 10h30	Gottesdienst Abraham 4
Mi 11. März 19h30	FokusGebet
So 15. März 17h	Gottesdienst Abraham 5
Mi 18. März	Abraham Kleingruppe
So 29. März 17h	Gebets- und Visionsabend

Pastoren-Ehepaar:
Harry und Judith Pepelnar, Schaufelweg 1
3098 Schliern b. Köniz
078 886 57 00
pepelnar@gmail.com

Gottesdienste:
Sela Zentrum
2. Stock
Gartenstadtstrasse 7
3098 Köniz

FokusKöniz
Freie Evangelische Gemeinde

FOKUS GOTTESDIENST

16. Februar 2020

»Abraham hat Gott geglaubt und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden«, und er wurde »ein Freund Gottes« genannt (Jesaja 41,8). Jakobus 2,23

Herzlich willkommen!!!

Wir freuen uns sehr, dass du heute unser Gast bist. Wir hoffen, du fühlst dich bei uns wohl und du kannst etwas für dein Leben mitnehmen.

Wir beschäftigen uns in den Gottesdiensten und Kleingruppen mit dem „Freund Gottes“, dem Abraham. Schon erstaunlich, ein solcher Titel. Wer möchte nicht der Freund Gottes sein?

Im Verlauf der Abraham Geschichte wird uns klar, dass diese Freundschaft gewachsen ist. Gewachsen im echten Leben und es berührt mich, wie Gott durch alle Höhen und Tiefen im Leben von Abraham dabei war. So wie Gott es auch uns versprochen hat. Heute machen wir uns Gedanken über eine unrühmliche Geschichte des Freundes Gottes, die in 1. Mose 12,10-20 zu lesen ist.

Nach dem Gottesdienst laden wir dich herzlich zum HotDog-Essen ein. Danke wenn du pro Person ca. Fr. 3.-- ins Kässeli wirfst....

Die FokusLeute

Hier findest du die Zusammenfasssung der heutigen Predigt!

ABRAHAM
Bibellexikon

Der Name des Erzvaters lautete ursprünglich Abram und wurde von Gott in Abraham umgewandelt (1. Mose 17,5). Beide Namen entsprechen in der Bedeutung der Grundform abiram (Mein Vater ist erhaben), wobei mit Vater Gott gemeint sein kann. In 1. Mose 17,5 wir „Abraham“ als „Vater einer Menge“ gedeutet.

Nach den Zeitangaben der Erzvätergeschichten liegen 290 Jahre zwischen der Geburt Abrahams und Jabobs Zug nach Ägypten (1. Mose 21,5; 25,26; 47,9); dort lebte Israel 430 Jahre (2. Mose 12,40).

Über konkrete Zeitgenossen Abrahams erfahren wir aus der Bibel nichts, war wir mit Personen verbinden könnten, die wir sonst aus der Geschichte kennen. Die archäologischen Funde der letzten Jahrzehnte haben jedoch einige Kenntnis der Lebensweise, der Rechtsbräuche, Sitten und religiösen Vorstellungen der Umwelt der Patriarchen erbracht.

Eine genauere Datierung der Patriarchenzeit überhaupt und er recht der Zeit Abrahams ist jedoch nicht möglich. Der grobe Rahmen ist die erste Hälfte des 2. Jahrtausends vor Christus. Abraham wird etwa in der Spanne von 2000 bis 1850 vor Christus gelebt haben, wenn man von der Spätdatierung des Auszugs aus Ägypten ausgeht; bei einer Frühdatierung wir man auf 2150 v. Chr. zurück gehen.

Abraham war der Sohn Terachs aus dem Geschlecht Sems. Von seinen Brüdern Nahor und Haran starb der letztere, Lots Vater, noch zu Lebzeiten Terachs in Ur (1. Mose 11,27f). Abrahams Frau Sarai, mit der er keine Kinder hatte (11,29), war seine Halbschwester (1. Mose 20,12). Terach zog mit Abraham, Sarai und Lot aus Ur fort, um nach Kanaan zu ziehen. Auf dem Weg dem Euphrat aufwärts blieben sie zunächst in Haran, wo viele Karawanenstrassen zusammenliefen. Von dort wanderte Abraham im Alter von 75 Jahren weiter, dem ursprünglichen Ziel Kanaan entgegen. Nach Stephanus (Apg. 7,4) ist das nach dem Tod Terachs gewesen.

Glaubenserfahrung

Der Glaube macht nicht nur Erfahrungen,
der Glaube selbst ist schon Erfahrung.

Denn der Glaube ist nicht Voraussetzung,
die wir von uns aus erfüllen müssen,
um Gottes Wirken zu erleben,
sondern die Art und Weise,
in der Gott uns gegenwärtig
seine Wirklichkeit erfahren lässt.

So müssen wir nicht erst glauben,
damit Gott an uns wirken kann,
sondern wir können deshalb glauben,
weil Gott bereits an uns wirkt.

Was immer wir dann
in unserem Glauben
auch sonst erleben mögen,
die grundlegende Glaubenserfahrung
ist und bleibt
die Erfahrung des Glaubens.

Hans-Joachim Eckstein